

# 30 Prozent Wittgensteiner Mitarbeiter

## Wallauer Werkzeug- und Formenbau-Unternehmen Meissner präsentierte sich

mp Wallau. „Phönix ist aus der Asche auferstanden“, dieses alte Sprichwort dürfte dem einen oder anderen jetzt bei einem Rundgang durch das Unternehmen Werkzeug- und Formenbau Meissner durch den Kopf gegangen sein. So hat die mittelständische Firma aus dem hessischen Wallau eine mehr als beeindruckende Unternehmenssanierung durch Mitarbeiterbeteiligung vorzuweisen und wird dazu des öfteren als Paradebeispiel in Fachhochschulen und Universitäten vorgezeigt.

Im Jahr 1994 war es nämlich, als das alteingesessene Wallauer Unternehmen in Schieflage geraten war und Konkurs anmelden musste. „Damals suchte man händeringend nach einem Investor, welcher das Unternehmen kauft“, wusste Vorstandsmitglied Volker Bück jetzt gegenüber der SZ zu berichten. Ein großer Überfall von „Heuschrecken“ blieb bei der Firma Meissner jedoch glücklicherweise aus

und so kam man nach kurzer Zeit darauf, die Investoren im eigenen Haus zu suchen. „Jeder Mitarbeiter hat damals 10 000 € in das Unternehmen eingebracht und die Firma dadurch quasi übernommen“, veranschaulichte Bück auf einem Bildschirm mit Zeitstrahl. So gründete man im Jahr 1997 schließlich die Meissner AG und konnte jetzt beim Tag der offenen Tür schon das zehnjährige Bestehen der Mitarbeiter-Aktiengesellschaft feiern.

Immerhin 65 Prozent des Unternehmens befinden sich heute in Mitarbeiterhand und stolze 85 Prozent der Mitarbeiter dürfen sich Teilhaber ihres Arbeitgebers nennen. Des Weiteren feierte man beim Tag der offenen Tür auch ein weit aus historischeres Datum. So besteht das 1922 von Theodor Meissner in Wolzhausen gegründete Unternehmen seit nunmehr 85 Jahren. Bei einem Gang durch den Bürotrakt sowie die Produktionshalle sieht man dies dem überaus modern und

sauber wirkenden Unternehmen jedoch keineswegs an. Erst im vergangenen Jahr investierte Meissner nämlich in zahlreiche Modernisierungen sowie Umstrukturierungen sowohl in den Verwaltungs- und Konstruktionsbüros als auch in der Produktionshalle. „Ordnung und Sauberkeit ist bei uns das erste Kriterium für Qualität“, war dazu der Appell von Vorstandsmitglied Volker Bück.

Heute steht das Unternehmen nach Aussagen des Vorstandsvorsitzenden Tilman Löffelholz sehr gut da und man zeigt mit einer Ausbildungsquote von circa 15 Prozent der Mitarbeiter seine Verantwortung gegenüber der Region. Etwa 30 Prozent der heute über 250 Mitarbeiter kommen übrigens aus Wittgenstein. So wurde der Tag der offenen Tür mit der Hinterländer Dixie Land Band „Hot Chezz Company“ auch überaus gut angenommen und man konnte an einem Tag über 1000 Besucher zählen.



*Einen Blick in die überaus moderne und saubere Produktion der Wallauer Firma Meissner konnten jetzt die Besucher beim Tag der offenen Tür werfen. Das Unternehmen ließ darüber hinaus auch in seine beeindruckende Geschichte blicken.*